

**Michael Kunczik: Die manipulierte Meinung. Nationale Image-Politik und internationale Public Relation.**

Köln, Wien: Böhlau Verlag 1990, 260 S., DM 38,-

Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel, den Aufbau des Images eines Staates durch Nutzung seiner Public Relations zu untersuchen, will also die "bewußt geplante dauerhafte Verbreitung interessengebundener Informationen" (S.1) zur Veränderung der Images von Staaten einer wissenschaftlichen Analyse unterziehen. Dabei beschränkt sich Kunczik im wesentlichen auf die Aufarbeitung des Forschungsstandes. Im ersten der insgesamt fünf Kapitel werden die bisherigen Veröffentlichungen besprochen, wird eine allgemeine Theoretisierung des Themas versucht. Dann folgt ein Abriß der Geschichte der staatlichen Image-Pflege. Im dritten Kapitel werden anhand der dort erklärten Begriffe "Öffentliche Meinung" und "Weltöffentlichkeit" einige konkrete Einzelbeispiele, insbesondere aus den USA, vorgeführt. Das vierte Kapitel behandelt ausgewählte Beispiele im Rahmen der internationalen Public Relations, das fünfte das Thema der internationalen Imagepflege am Beispiel der Ost-West-Kommunikation. Die recht ausführlichen Schlußbemerkungen unterstreichen die anwachsende Bedeutung des Themas, dessen Erforschung weit hinterherhinkt.

Über den ganzen Text hin ziehen sich in großer Menge wichtige Informationen, die jeweils an einem übergeordneten Koordinatensystem reflektiert werden. Zu jeder Gruppe von Informationen wäre eine theoretische Aufarbeitung allerdings wirklich nötig, worauf der Verfasser übrigens auch immer wieder hinweist. Es fällt auf, daß zu den zentralen Fragen eine interdisziplinäre Zusammenarbeit weitgehend fehlt, wie insbesondere zum Problemkomplex Image, Vorurteil und Stereotyp, wo

neben der Soziologie, Psychologie usw. auch die Spracherwerbsforschung und die der Sigmantik beteiligt werden müßten.

Kuncziks Arbeit ist deswegen aber auch nicht nur für Medienwissenschaftler, sondern auch für solche aus vielen Nachbardisziplinen sehr lesenswert und enthält für viele Anregungen für weitere Forschungen auf diesem Gebiet. Dazu kommt, daß der ganze Text sehr flüssig und auch ansprechend geschrieben ist. Nur auf den ersten Seiten sind gehäuft Druckfehler auszumachen. Zur Liste der Sekundärliteratur ließe sich manches weitere Buch hinzufügen, z.B. zum Thema Vorurteil und Stereotyp die umfangreichen linguistischen Veröffentlichungen. Aber insgesamt ist Kuncziks Bibliographie schon sehr umfangreich. Was schließlich besonders wünschenswert gewesen wäre, ist ein Stichwortregister, da in dem Buch viele Informationen enthalten sind, die nicht nur durch eine vollständige Lektüre des gesamten Textes zugänglich sein sollten.

Rupprecht Rohr (Mutterstadt)